

**Schulinterner Lehrplan des
Clara-Schumann-Gymnasiums Bonn**



zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Latein

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	7
2.1.1. <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache EPh, Gk</i>	7
2.1.2. <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache QPh, Gk</i>	10
2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	
2.2.1 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EPh, Gk</i>	17
2.2.2 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache QPh, Gk</i>	28
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	53
2.4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	55
2.5. Lehr- und Lernmittel	56
3 Entscheidungen zu fach-und unterrichtsübergreifenden Fragen	57
4 Qualitätssicherung und Evaluation	58

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Clara Schumann Gymnasium liegt in der Bonner Südstadt. Die meisten Schülerinnen und Schüler kommen aus den umliegenden Stadtteilen. Einige kommen auch aus anderen Stadtteilen oder sogar aus Gemeinden außerhalb Bonns.

Insgesamt besuchen ca. 1000 Schülerinnen und Schüler die (meist) vierzügige Schule. Seit 2010/11 verfügt die Schule über einen offenen Ganzttag.

Einer der Schwerpunkte des Clara-Schumann-Gymnasiums ist das Fremdsprachenangebot. Begonnen wird mit den modernen Fremdsprachen: Englisch ab Klasse 5 und Französisch ab Klasse 6. Es besteht in der 6. Klasse nicht die Möglichkeit eine andere Sprache zu wählen. Als dritte Fremdsprache kann in der 8. Klasse zwischen Italienisch und Latein gewählt werden. Daneben besteht die Möglichkeit Informatik oder „Informatik und Naturwissenschaften“ zu wählen. In der Einführungsphase wird als neu einsetzende Fremdsprache Italienisch angeboten. Die ab dem Schuljahr 2015/16 beginnenden Lateinkurse erhalten das Latinum am Ende der Q2, die davor beginnenden Kurse am Ende der Q1.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant ca. 75% der Brutto-Unterrichtszeit und geht im Folgenden in der Qualifikationsphase von 90 Unterrichtsstunden bei fortgeführtem Lateinunterricht im Grundkursbereich aus, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein z.Z. vier Lehrkräfte, von denen alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. In der Lehrerbibliothek stehen eine Fachzeitschrift, Lehrbücher und diverse andere Materialien zur Unterrichtsvorbereitung zur Verfügung.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Frei- raums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Dichtung, Philosophie) zu vermitteln.

Die inhaltliche Erarbeitung resultiert aus dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen und ist an geeigneten Inhaltsfeldern orientiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

Aufgrund der Umsetzung des Erlasses „Unterrichtsbeginn, Verteilung der Wochenstunden, Fünf-Tage-Woche, Klassenarbeiten und Hausaufgaben an allgemeinbildenden Schulen“ (abrufbar unter: www.schulentwicklung.nrw.de/.../Erlasse/Runderlass-vom-05_05_2015.... (Stand 7.9.2015)) wurde die Wochenstundenzahl des Faches Latein in der Jahrgangsstufe 8 um eine Stunde gekürzt (beginnend mit dem Schuljahr 2015/16). Dadurch wurde der Erwerb des Latinums auf das Ende der Q2 verlegt. Aus diesem Grund müssen in der EPh noch Lehrbuchtexte erarbeitet werden, die aber immer mehr zur Originallektüre überleiten. Als erste Originallektüre werden in der EPh die Fabeln des Phädrus gelesen, da die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung (Phädrus) und Prosa (im Lehrbuch werden mehrere Genera abgedeckt) Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase liefern sollen.

Das Inhaltsfeld Welterfahrung und menschliche Existenz ermöglicht den Schülerinnen und Schülern über ausgewählte Textstellen aus Phädrus' Fabeln eine Auseinandersetzung mit Fragen der antiken Literatur und ihrer Rezeption.

Während der Qualifikationsphase wird in steigender Progression im sprachlichen Schwierigkeitsgrad spiralcurricular zunächst auf das Inhaltsfeld Rede und Rhetorik mit Auszügen aus Ciceros Anklagerede gegen Verres und/oder der Rede gegen Catilina zurückgegriffen. Zugleich führt das Unterrichtsvorhaben auch in die Inhaltsfelder Staat und Gesellschaft und Römische Geschichte und Politik ein. Nachdem hier Grundfragen der politischen Organisation der libera res publica aufgegriffen worden sind, wendet sich das nächste Unterrichtsvorhaben der Kaiserzeit zu und die Schülerinnen und Schüler werden in die Gattung des Briefes eingeführt. Dabei werden wieder die Inhaltsfelder Rede und Rhetorik, sowie Staat und Gesellschaft und Römische Werte aufgegriffen, jedoch noch um die Facetten der Inhaltsfelder Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl, sowie Deutung von Mensch und Welt, Staat und Gesellschaft erweitert. Die poetischen Texte dieser Jahrgangsstufe befassen sich dann wieder unter einem anderen Blickwinkel mit dem Inhaltsfeld Rede und Rhetorik und erweitern es noch einmal in neue Facetten.

Im weiteren Verlauf der Qualifikationsphase entwickeln die Schülerinnen und Schüler spiralcurricular ihre Kompetenzen in Unterrichtsvorhaben, die sich mit allgemeineren und existentielleren Fragen und Formen der Weltdeutung beschäftigen. Zuerst stehen Ovids Metamorphosen im Zentrum, um seine Konzepte zur Bestimmung des Menschen und seiner Lebensführung herauszuarbeiten und anschließend mit denen Senecas – hier allerdings in einem noch stärker philoso-

phisch geprägten Rahmen - zu vergleichen. Bei beiden Autoren spielt daher das Inhaltsfeld Römisches Philosophieren im Sinne der Historischen Kommunikation und dem existentiellen Transfer eine wichtige Rolle; allerdings dominiert bei Ovid das Inhaltsfeld Antike Mythologie, römische Religion und Christentum. Es bietet sich an, die Qualifikationsphase mit Seneca abzuschließen, da hier viele existenzielle Anliegen im Rahmen der historischen Kommunikation gebündelt thematisiert werden können.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EPh, Gk

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des Clara-Schumann-Gymnasiums verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Lehrbucharbeit: Lumina nova Lektion 20-25</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren und sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren sowie ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,• Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,• Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,• typische Merkmale der jeweiligen Textgattung (lat. Sachtext, philosophischer Text, Brief) nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,• die Fachterminologie korrekt anwenden,• auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struk-	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Abschluss der Lehrbucharbeit und Übergang zur Lektüre von Originaltexten (Lumina nova Lektion 26-28)</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,• sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,• Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,• Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,• typische Merkmale der jeweiligen Textgattung (Apologie, Regula, philosophischer Dialog (Humanismus), Brief) nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,• die Fachterminologie korrekt anwenden,

<p>tur und des Stils erweitern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben. • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Antike Mythologie, römische Religion und Christentum (v.a. L 23-25) Römisches Philosophieren (v.a.L 22) Welterfahrung und menschliche Existenz (v.a.L20-21) Römische Rede und Rhetorik (v.a. L 25)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl Deutung von Mensch und Welt</p> <p>Zeitbedarf: ca. 35 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • ihren Wortschatz themenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben. • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz (v.a. L 26-28) Antike Mythologie, römische Religion und Christentum (L 26-27)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Deutung von Mensch und Welt Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl</p> <p>Zeitbedarf: ca. 35 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema „<i>Stark und schwach</i>“: <i>Die Fabel des Phaedrus als Form der Auseinandersetzung mit einer unmoralischen Gesellschaft?</i></p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären. • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen • Ausgewählte Beispiele der Rezeption analysieren (s.o.) <p>Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Römische Werte ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis ◆ Deutung von Mensch und Welt ◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>
<p>Summe Einführungsphase – GRUNKURS: 90 Stunden</p>	

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – QPh, Gk

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: „<i>Ich klage an!</i>“ – Cicero als Anwalt und Politiker Cicero, In Verrem, oder In Catilinam</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern. • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Briefliteratur als Bewältigung existentieller Erfahrungen angesichts der Katastrophe Plinius epistulae</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern. • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.
- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- die Fachterminologie korrekt anwenden
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden.
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik

Sprachkompetenz

- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.
- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- die Fachterminologie korrekt anwenden
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden.
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
Deutung von Mensch und Welt, Staat und Gesellschaft

<p>Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart ◆ Römische Werte ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz ◆ Staat und Staatsformen in der Reflexion ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi <p>Zeitbedarf: ca. 30 Std.</p>	<p>Rede und Rhetorik Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Römische Werte ● Politische Betätigung und individuelle Existenz ● Die (Brief)rede als Ausdruck der ars bene dicendi ● Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates <p>Zeitbedarf: ca. 30 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III</u></p> <p>Thema: <i>fühlen, denken, sprechen – Rhetorik und Liebe ein unpassendes Paar?</i> Ovid, ars amatoria, remedia amoris und/oder. Catull, carmina</p> <p>Kompetenzen: Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ● anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, ● Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, ● typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, ● Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ● sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, 	<ul style="list-style-type: none"> ● kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ● die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, ● im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl ● Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum <p>Zeitbedarf: ca. 30 Std.</p>

Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDSKURS: 95 Stunden

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „mutatas dicere formas“ - Mythologie als Welterzählung und -erklärung

Ovid, Metamorphosen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten (Hexameter) lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstruk-

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: "Quid est praecipuum?" – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?

Seneca, Epistulae morales ad Lucilium

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- turen analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
 Römische Geschichte und Politik
 Römische Philosophieren
 Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
 Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ◆ Deutung von Mensch und Welt
- ◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption
- ◆ Römische Werte
- ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz
- ◆ Der Mythos und seine Funktion
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum

Zeitbedarf: 50 Std.:

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren
 Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
 Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Stoische und epikureische Philosophie
- ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ◆ Römische Werte
- ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz
- ◆ Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: 45 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 95 Stunden

2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden werden die Unterrichtsvorhaben exemplarisch konkretisiert. Die Fachkonferenz der Beispielschule legte sich auf die im Folgenden genannten Textstellen und gegenstandsbezogenen Absprachen fest. Anders als die Unterrichtsvorhaben zuvor stellt diese Konkretionsebene eine Hilfestellung ohne Bindekraft für die Entwicklung Schulinterner Lehrpläne dar.

2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EPh, Gk

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *Abschluss der Lehrbucharbeit (I)*

Textgrundlage: *Lumina nova Lektion 20-24*

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz (v.a.L20-21)

Römisches Philosophieren (v.a.L 22)

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum (v.a. L 23-24)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Deutung von Mensch und Welt
- ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor (soweit bekannt) und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- zunehmend den lateinischen Formenbestand beherrschen und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit mit anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden, sie können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale isolieren und auflösen.
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- den Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung beherrschen und überblicken

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

- ihren Wortschatz themenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Lektion 20 „Tödliche Rasur“: ein Beispiel aus dem Bereich des römischen Rechts (Irrealis der Gegenwart und der Vergangenheit)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beherrschen der in den Lektionen angegebenen Wörter in thematischer (z. B. Sachfelder) und grammatischer Strukturierung (z. B. Wortarten, Deklinationsklassen, Konjugationsklassen) • Erschließen des Sinns von Wörtern aus romanischen Sprachen durch Ableiten von lateinischen Wörtern 	<p>1. Sequenz: Lektion 20</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plakat: Überblick über den Gebrauch des Konjunktivs • Entstehungs- und Entwicklungsprozess des römischen Rechtswesens • Rechtliche Stellung der Sklaven • Szenisches Spiel: der Prozess nach Lektion 20
<p>2. Sequenz: Lektion 21 „Die Einflüsse des Klimas“: das Klima als Ursache für die Unterschiede zwischen verschiedenen Völkern? (ind. Fragesätze, abl. qualitatis)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beherrschen des lateinischen Formenbestandes, der bis zu diesem Zeitpunkt eingeführt worden ist • Zurückführen flektierter Formen (auch in schwierigeren Fällen, wie Partizipien und Pronomina) auf die lexikalische Grundform • Bestimmen von Satzgliedern und deren Funktion in komplexeren Sätzen • Erkennen, Auflösen und sinngerechtes Wiedergeben von Infinitivkonstruktionen, Partizipialkonstruktionen und häufiger vorkommenden Konjunktiven, soweit diese bekannt sind • Erkennen sprachlicher Unterschiede zwischen Deutsch und Latein, z. B. Kasusfunktion, Tempusgebrauch • Erschließen des Sinns, Übersetzen und Interpretieren anspruchsvollerer didaktisierter Texte • Reflektieren von Textaussagen, Vergleichen antiker und heutiger Denk-, Verhal- 	<p>2. Sequenz: Lektion 21</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergänzung des Plakats über den Gebrauch des Konjunktivs und über das Plakat bzgl. des Ablativs • Erarbeitung eines Wortfelds „Klima“ • Plakate zu den tatsächlichen Einflüssen des Wetters: Architektur, Ernährung, etc. • Diskussion: Unterschiede zwischen den Völkern: Bereicherung oder Gefahr?:

<p>3. Sequenz: Lektion 22</p> <p>„Mens sana in corpore sano“: Senecas Ratschläge zum gesunden Leben (Deponentien und Semideponentien; PPA)</p>	<p>tens- und Lebensweisen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwerben von Grundkenntnissen zur Kultur und Geschichte der Antike (Gesellschaft, Religion, Alltagsleben, Denk- und Verhaltensweisen) • Entwickeln von Offenheit und Akzeptanz in der Begegnung mit fremden Kulturen, Entwickeln eines erweiterten Verständnisses für die eigene Kultur • Kenntnisse über das Erlernen und Festigen von Vokabeln und grammatischen Phänomenen (z. B. Systematisieren) • Erschließen komplexerer lateinischer Texte durch verschiedene Methoden (z. B. Einrückmethode) • Beschreiben von Textkonstituenten als Grundlage für das Deuten von Texten (Handlungsträger, Tempusprofil, Textsorte, zentrale Begriffe) • Präsentieren von Arbeitsergebnissen in unterschiedlichen Formen (z. B. Tafelanschrift, Overhead-Folie, Powerpoint-Präsentation) • Beschaffen und Auswerten von Informationen 	<p>3. Sequenz: Lektion 22</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines Wortfeldes „Gesundheit“ • Entwurf einer bebilderte Gesundheitsbroschüre auf der Basis des Senecatextes • „Herrscht bei uns eine Gesundheitsreligion“? - Vergleich aktueller und historischer Ratschläge und Begründungen
<p>4. Sequenz: Lektion 23</p> <p>„Plinius und die Christen“ : Briefe zum Vorgehen bzgl. der Christen (Adverb, Komparation von Adjektiv und Adverb, ablativus comparationis)</p>		<p>4. Sequenz: Lektion 23</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergänzung des Plakats bzgl. der Ablative • Erstellung des Wortfeldes „Religion“ • Referatsmöglichkeiten: Der römische Staat und die Christen; Verfolgung aufgrund der Religion und ihre Begründung in Vergangenheit und Gegenwart am Beispiel der Christen ;
<p>5. Sequenz: Lektion 24</p> <p>„Ein Römer fordert sein Recht“: das älteste christliche Schriftstück in lateinischer Sprache: das Verhör in einem Prozess gegen mehrere Christen in Karthago (velle, nolle, malle, verneinter Imperativ, Gerundium)</p>		<p>5. Sequenz: Lektion 24</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beginn eines Plakates zu den „nd-Formen“ • Ergänzung des Wortfeldes „Religion“ (vgl. Lektion 23) und Recht (vgl. auch Lektion 20) • Referatsmöglichkeiten: vgl. Lektion 23, „Christenverfolgungen im römischen Reich“, die Darstellung des Martyriums in der Kunst.
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EPh, Gk

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: *Abschluss der Lehrbucharbeit und Übergang zur Lektüre von Originaltexten (Lumina nova Lektion 25-28)*

Textgrundlage: *Lumina nova Lektion 25-28*

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik (v.a. L 25)

Welterfahrung und menschliche Existenz (v.a. L 26-28)

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum (L 25-27)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Deutung von Mensch und Welt
- ◆ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- **Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor (soweit bekannt) und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,**
- **ihren Wortschatz themenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern.**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,**
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Lektion 25</p> <p>„Tertullian: Sind die Christen immer schuld“ – ein Beispiel für christliche Apologetik (Gerundivum als Attribut, mit Präposition)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beherrschen der in den Lektionen angegebenen Wörter in thematischer (z. B. Sachfelder) und grammatischer Strukturierung (z. B. Wortarten, Deklinationsklassen, Konjugationsklassen) • Erschließen des Sinns von Wörtern aus romanischen Sprachen durch Ableiten von lateinischen Wörtern • Beherrschen des lateinischen Formenbestandes, der bis zu diesem Zeitpunkt eingeführt worden ist 	<p>1.Sequenz: Lektion 25</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergänzung des Plakats über die nd-Formen • Erstellung eines Wortfelds „Katastrophen“ • Interpretation des Textes (angeleitet durch die Beispielinterpretation von Lektion 25) • Erstellung eines Plakats über die Lage der Christen im römischen Reich (Zusammenschau der Lektionen 23-25)
<p>2. Sequenz: Lektion 26</p> <p>„Ein Abbild des Himmels“: Die Benediktsregel als Grundlegung klösterlichen Lebens im westlichen römischen Reich (Konjunktiv Perfekt, Gerundiv als Prädikativum, Prädikatsnomen, Modi im Relativsatz)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zurückführen flektierter Formen (auch in schwierigeren Fällen, wie Partizipien und Pronomina) auf die lexikalische Grundform • Bestimmen von Satzgliedern und deren Funktion in komplexeren Sätzen • Erkennen, Auflösen und sinngerechtes Wiedergeben von Infinitivkonstruktionen, Partizipialkonstruktionen und häufiger vorkommenden Konjunktiven, soweit diese bekannt sind • Erkennen sprachlicher Unterschiede zwischen Deutsch und Latein, z. B. Kasusfunktion, Tempusgebrauch • Erschließen des Sinns, Übersetzen und Interpretieren anspruchsvollerer didaktisierter Texte 	<p>2.Sequenz: Lektion 26</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergänzung des Plakats bzgl. des Konjunktivs • Referatsmöglichkeiten: Geschichte des christlichen Mönchtums, Das Leben des Heiligen Benedikt, die „Regula Benedicti“, der Benediktinerorden heute. • Kritischer Vergleich der ausgewählten Textstellen mit der Gesamtintention der Regula • Besuch in einem Benediktinerkloster (z.B. Köln, Maria Laach, etc.)
<p>3. Sequenz: Lektion 27</p> <p>„Antronius und Magdalia“: ein Beispiel eines humanistischen Dialogs (Prohibitiv, nci, Konditionalsätze)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Reflektieren von Textaussagen, Vergleichen antiker und heutiger Denk-, Verhaltens- und Lebensweisen • Erwerben von Grundkenntnissen zur Kultur und Geschichte der Antike (Gesellschaft, Religion, Alltagsleben, Denk- und Verhaltensweisen) • Entwickeln von Offenheit und Akzeptanz in der Begegnung mit fremden Kulturen, Entwickeln eines erweiterten Verständnis- 	<p>3.Sequenz: Lektion 27</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Plakats zu den Nebensätzen im Lateinischen • Referatsmöglichkeiten: Erasmus von Rotterdam, der Humanismus • Vergleich: Bildungsmöglichkeiten damals und heute • Reflexion: Was bedeutet für mich heute Bildung ?

<p>4. Sequenz: Lektion 28</p> <p>„Christophorus Columbus“: ein Brief aus der „neuen Welt“ (Futur 2, oratio obliqua, consecutio temporum)</p>	<p>ses für die eigene Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über das Erlernen und Festigen von Vokabeln und grammatischen Phänomenen (z. B. Systematisieren) • Erschließen komplexerer lateinischer Texte durch verschiedene Methoden (z. B. Einrückmethode) • Beschreiben von Textkonstituenten als Grundlage für das Deuten von Texten (Handlungsträger, Tempusprofil, Textsorte, zentrale Begriffe) • Präsentieren von Arbeitsergebnissen in unterschiedlichen Formen (z. B. Tafelanschrift, Overhead-Folie, Powerpoint-Präsentation) <p>Beschaffen und Auswerten von Informationen</p>	<p>4. Sequenz: Lektion 28</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung des Lateinischen am Beispiel der Übersetzung (ins Lateinische) und Verbreitung (auf Latein) des Columbusbriefs in der humanistisch geprägten damaligen Welt • Referatsmöglichkeiten: Zeitalter der Entdeckungen, Columbus, historische Hintergründe • Kritische Bewertung der Darstellung Kolumbus bei der „Begegnung mit dem Fremden“ (ev. fächerübergreifend mit dem Geschichtsunterricht) • Vergleich der Begegnung mit den „Fremden“ mit der Rezeption z.B. im Film „1492“
<p><u>Leistungsbewertung:</u> Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3</p>		

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: „Stark und schwach“: Die Fabeln des Phaedrus als Form der Auseinandersetzung mit einer unmoralischen Gesellschaft?

Textgrundlage: z.B. Phaedrus, Fabeln, Klett Libellus/Initia

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Römische Werte
- ♦ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ♦ Deutung von Mensch und Welt
- ♦ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: ca. 20 Stunden

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern.

Kulturkompetenz:

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption analysieren

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: Einführung „Arbeit mit dem zweisprachigen Lexikon“	<ul style="list-style-type: none">▪ Gattungsmerkmale der antiken Fabel erkennen und erläutern▪ Elemente des Aufbaus der Fabel und deren Gestaltungsmittel erläutern,	<ul style="list-style-type: none">▪ Einführung der Arbeit mit dem Wörterbuch: Stationenlernen.
2. Sequenz: „Die Fabel ist eine erfundene Geschichte, die die Wahrheit veranschaulicht.“ Theon von Alexandria (1. Jahrhundert n. Chr.) <ul style="list-style-type: none">▪ Biographie und Werk des Phaedrus▪ Das Selbstverständnis des Dichters Phaedrus anhand des Prologs▪ Gattungsmerkmale der Fabel ausgehend vom Prolog des Phaedrus	<ul style="list-style-type: none">▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung (anfanghaft) als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache erkennen und nachweisen▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen.	<ul style="list-style-type: none">▪ Schülerreferate über Phaedrus (Biographie und Werk)▪ Vergleich mit anderen Prologen (in Übersetzung)▪ Erstellung einer Übersicht über Gattungsmerkmale der Fabeln
3. Sequenz: Fabeln als Ausdruck der Kritik an bestehenden Problemen Analyse und Interpretation ausgewählter Fabeln <ul style="list-style-type: none">▪ Kritik an individuellen Untugenden und Fehlern		<ul style="list-style-type: none">▪ Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren Schülerreferate über Phaedrus (Biographie und Werk) <p>Kreative Bearbeitung des Textes</p>

<p>(z.B. rana rupta et bos)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kritik an bestehenden sozialen Ungerechtigkeiten (z.B. lupus et agnus) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung eines Comics mit lateinischen Sprechblasen und Texten (mindestens 4 Bilder) ▪ Sammlung von Sprichwörtern, die die Aussage der Fabel zusammenfassen ▪ Fabelpuzzle (einen Phaedrustext wiederherstellen) ▪ Schreibprojekte: Neugestaltung von Fabeln, Aktualisierung von Fabeln
<ul style="list-style-type: none"> ▪ 4. Sequenz: Rezeptionsbeispiele für die Fabeln des Phaedrus (Luther, La Fontaine, Lessing) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate über die Autoren ▪ Vergleich der einzelnen Fassungen ▪
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag) 		

Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des Clara-Schumann-Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.

Die Aufnahme von Sekundärliteratur, Aufsätzen, Internetlinks etc. gehören nicht zum Grundauftrag der Fachkonferenzen bei der Erstellung eines Schulinternen Lehrplans.

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Antike Fabeln. Eingeleitet und neu übertragen von Ludwig Mader. München: dtv 1973
- A. Hausrath, Phaedrus. In: Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft (RE). Band XIX,2, Stuttgart 1938, Sp. 1475–1505.
- Peter L. Schmidt: Phaedrus. In: Der Neue Pauly (DNP). Band 9, Metzler, Stuttgart 2000, ISBN 3-476-01479-7, Sp. 708–711.
- Christian Stoffel: Phaedrus (Gaius Iulius Phaedrus). Fabulae Aesopiae. In: Christine Walde (Hrsg.): Die Rezeption der antiken Literatur. Kulturhistorisches Werklexikon (= Der Neue Pauly. Supplemente. Band 7). Metzler, Stuttgart/Weimar 2010, ISBN 978-3-476-02034-5, Sp. 635–644.
- Michael von Albrecht, Geschichte der römischen Literatur von Andronicus bis Boethius. Mit Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Neuzeit. Band 2. 2. Auflage. DTV, München 1994, S. 788–793 (Phaedrus im Gattungskontext der antiken Fabel); S. 794–797
- Andreas Fritsch: Phaedrus als Schulautor. In: Latein und Griechisch in Berlin. 29, 1985, S. 34–69; 32, 1988, S. 126–146; 34, 1990, S. 218–240.
- M. Ausserhofer / M. Adami: Velut in speculum in-spicere. Der Mensch im Spiegel der Fabel, Antike und Gegenwart, C.C. Buchner, Bamberg 1997, Lehrerkommentar
- Ingvalde Scholz, Jürgen Sauter, Phaedrus Fabeln. Ein kompetenzorientiertes Lektüreprjekt mit Binnendifferenzierung, 2011.

2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, QPh (unterteilt in Q1 und Q2), Gk

Qualifikationsphase QPh (Q1), Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: Cicero als Anwalt und Politiker

Textgrundlage: Cicero, Oratio in Verrem (z.B. Klett, Libellus/Initia)

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Römische Werte
- ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz
- ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- ◆ Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ◆ Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- ◆ Staat und Staatsformen in der Reflexion

Zeitbedarf: ca. 25 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**

- **Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern**
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- **ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartung	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1.Sequenz: Cicero und Verres als Prototypen eines historisch-politischen Kontexts – Ciceros Vorstellung einer concordia ordinum</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Situation der Sizilianer als Folge der römischen Provinzpolitik ▪ Ciceros Situation als Homo novus ▪ Verres als Vertreter der Patrizier ▪ Ciceros Argumentation den Richtern gegenüber (concordia omnium ordinum) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Arten der antiken Rede sowie ihre Strukturelemente und Gestaltungsmittel erläutern ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, ▪ die Verres-Rede im Kontext der politischen Ereignisse ihrer Entstehungszeit analysieren ▪ die Einflussnahme vor Gericht als Appell an römische Wertvorstellungen einerseits und ihre Bedeutung für politische Meinungsbildung andererseits als zentrale Funktion der Rede erklären. ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ das Postulat der Verbindung von Redekunst und Moral erläutern, ▪ die zentralen Eigenschaften des orator perfectus benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern, ▪ ethische Leitbegriffe der Römer auf zeitlose Phänomene wie Kulturkriminalität anwenden. ▪ Ursachen und Folgen von Kulturkriminalität erfassen und darlegen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate zur Biographie Ciceros ▪ Vergleich verschiedener Übersichtsmöglichkeiten über eine Biographie ▪ Dokumentation von Rechercheergebnissen zum historisch-biografischen Kontext mit Karten und Bildmaterial ▪ Zuordnung typischer politischer Schlagworte zu Optimaten und Popularen, ▪ Dramatisierung der Situation in Robert Harris Cicero-Trilogie ▪ Vergleich mit einer modernen politischen Anklage (vgl. zB. Plädoyer der Nebenklage im Ausschwitzprozess)
<p>2.Sequenz: Cicero redet Hortensius „in Grund und Boden“ - Aufbau und Stilistik der Verres-Rede als Beispiel für die antike Gerichtsrede</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Bedeutung der Rhetorik für Cicero ▪ Gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede ▪ Arten der Rede und antike Artikulationsschemata ▪ Die Darstellung des Verres durch Cicero – wie schafft man mit Hilfe der Rhetorik ein „Monster“? ▪ die aktuelle Bedeutung der römischen Rhetorik 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenstellen von Mitteln der stilistischen Gestaltung, Gliedern der <i>partes orationis</i> ▪ Schülerreferate zur antiken Rhetorik ▪ Erstellung selbstformulierter Pladoyers ▪ Moderne Rhetorik in Aktion: berühmte Reden und ihre Rezeption (z.B. Nelson Mandelas Plädoyer im Rivonia-Prozess) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dramatisierung und Dialogisierung der Beweisaufnahme ▪ Präsentation aktueller internationaler Beispiele von Kulturkriminalität (z.B. IS) ▪ Rezeption von Kulturkriminalität (z.B. „Stealing Klimt“) ▪
<p>3.Sequenz: Die psychosozial-kulturelle Dimension des Phänomens Kunstraub in Geschichte und Gegenwart ausgehend von den Verbrechen des Verres</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die verschiedenen Dimensionen der Verbrechen des Verres ▪ Raub von religiösen Kunstdenkmälern der Sizilianer (privat und öffentlich) ▪ Beispiele für heutige Kulturkriminalität 		
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag) 		

Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des Clara-Schumann- Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.

Die Aufnahme von Sekundärliteratur, Aufsätzen, Internetlinks etc. gehören nicht zum Grundauftrag der Fachkonferenzen bei der Erstellung eines Schulinternen Lehrplans.

Sekundärliteratur (in Auswahl):

Cicero, Orationes in Verrem, Text und Erläuterungen, hrsg. v. R.Greve, Paderborn 1965 (Texte sehr gekürzt, ausführliche Einleitung)
Cicero, Reden gegen Verres, ausgewählt, eingeleitet und kommentiert v. W.Voigt, Münster, Text 1990, Kommentar 1990.

Cicero, Reden gegen Verres (bearb. v. R. Albler, E. Lederbogen), Libellus, Stuttgart 2010

R. Albler, Cicero, Reden gegen Verres. Lehrerkommentar, Libellus, Stuttgart 2013

Cicero in Verrem, Kulturkriminalität oder: Redekunst als Waffe (bearb. v. F. Maier), Antike und Gegenwart, Stuttgart 3.2015

Zeugen der Anklage - Cicero, In Verrem (bearb. v. E. Werrerr), Sammlung ratio, Bamberg 2010

E. Werrerr, Zeugen der Anklage – Cicero, In Verrem. Lehrerkommentar, Bamberg 2012.

Egidius Schmalzriedt: Actio prima in C. Verrem und Actio secunda in C. Verrem. In: Kindlers Literatur Lexikon. Taschenbuchausgabe, dtv, München 1986, Bd. 2, S. 750 f.

M.Fuhrmann, Cicero und die römische Republik, Eine Biographie, Zürich-München 1989

Ch. Habicht, Cicero, der Politiker, München 1990

Ch.Meier, Res publica amissa, Eine Studie zur Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, Frankfurt am Main 1980

Qualifikationsphase Qph (Q1), Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: Cicero als Anwalt und Politiker (möglicher Teil II)

Textgrundlage: *Cicero, Catilinaria* I 17-19; 27b-28; IV 4,7; 5,9-10; 11,23(teilweise übersetzt)

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik
Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 15 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,**
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

<p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
--	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Cicero als "erster Diener des Staates"</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einordnung der vierten Catilinarum in den historisch-politischen Kontext ▪ Cicero als "<i>pater patriae</i>" - "Die erste Bürgerpflicht ist, seinem Vaterlande zu dienen. Ich habe sie in allen verschiedenen Lagen meines Lebens zu erfüllen gesucht. Als Träger der höchsten Staatsgewalt hatte ich die Gelegenheit und die Mittel, mich meinen Mitbürgern nützlich zu erweisen ..." (Friedrich II.) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über den Inhalt der Catilinarum I-III

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Cicero und das Ideal des "<i>orator sapiens</i>" 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. 	
<p>2. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ciceros Wertung der Senatsanträge von Caesar und Cato: Amphibolie von Grausamkeit und Milde ▪ Ciceros Appell an den Senat und dessen Intention ▪ Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung des Konsuls Cicero - Dienst nach Vorschrift oder Besinnung auf "das wahrhaft Gute"? ▪ Problematik von Recht und Gerechtigkeit - Vollstreckung des <i>senatus consultum ultimum</i> ▪ Vergleich mit Sallusts Darstellung von Ciceros Gegenmaßnahmen 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle - Konsulat, Senat, <i>senatus consultum ultimum</i> (Sachbuch- oder Internetrecherche) ▪ Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Charakterisierung Ciceros bei Sallust
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag) 		

Qualifikationsphase QPh (Q1), Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: Briefliteratur als Bewältigung existentieller Erfahrungen angesichts der Katastrophe

Textgrundlage: Plinius d. J., Epistulae

Inhaltsfelder:

Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
Deutung von Mensch und Welt, Staat und Gesellschaft
Rede und Rhetorik
Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Römische Werte
- ♦ Politische Betätigung und individuelle Existenz
- ♦ Die (Brief)rede als Ausdruck der ars bene dicendi
- ♦ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form

und Funktion nachweisen,

- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,**
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- **ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Kommunikation mit Mitmenschen: Einführung in die Briefliteratur</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung in die Gattung der Briefe ▪ Einordnung der Pliniusbriefe in den historisch-politischen Kontext ▪ Sprachliche und rhetorische Besonderheiten der Pliniusbriefe 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutung der antiken Briefkultur, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells einen Brief in seinem situativen Kontext analysieren, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit kontextbezogen erläutern und wertend dazu Stellung nehmen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Biographie des jüngeren Plinius, Überblick über den Inhalt der Pliniusbriefe ▪ Schreibwerkstatt mit Beispielen aus der modernen Briefliteratur
<p>2. Sequenz: Naturwissenschaft, Naturkatastrophen und persönliche Schicksalserfahrungen in den Plinius-Briefen zum Vesuvausbruch</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturwissenschaftliche Grundlagen zu Vulkanausbrüchen, speziell zum Ausbruch des Vesuvs ▪ Verlauf der Vesuvkatastrophe gemäß der Darstellung des Plinius im Vergleich mit heutigen Erkenntnissen ▪ Dramaturgie des Pliniusbriefs 6,16 ▪ Vergleich des Aufbaus des Pliniusbriefs mit Dokumentarfilmen (z.B. Pompeji – der letzte Tag) und heutigen Katastrophenfilmen 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fächerübergreifende Referate zum Vulkanismus ▪ Filmanalyse von Dokumentarfilmen und modernen Katastrophenfilme ▪
<p>3. Sequenz: Die Charakterisierung des älteren Plinius als stoischen Weisen bzw. vir vere Romanus</p>		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung weiterer moralischer exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit ▪ Wort-/Sachfelderstellung zu tugendhaftem und untugendhaftem Verhalten

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Römische Vorstellungen über Biographien am Beispiel von Cic. ad fam. 5, 13 (12), 5 ▪ Motive des jüngeren Plinius bei der Beschreibung des Vesuvausbruchs (Ep. 6,16,1-3) ▪ Herausarbeitung von Verhalten und Motiven des älteren Plinius gemäß der Darstellung des jüngeren Plinius ▪ Vergleich der Beschreibung des älteren Plinius mit der Darstellung eines stoischen Weisen 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferat: Die Darstellung des stoischen Weisen in Ciceros „De officiis“
<p>4. Sequenz: Archäologische Überreste der Katastrophe von Pompeji</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschichte der Ausgrabungen in Pompeji ▪ Ergebnisse der Ausgrabungen 		<p>Schülerreferate:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Ausgrabungen in Pompeji ▪ Methoden der modernen Archäologie
<p><u>Leistungsbewertung:</u> Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag)</p>		

Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des Clara-Schumann- Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.

Die Aufnahme von Sekundärliteratur, Aufsätzen, Internetlinks etc. gehören nicht zum Grundauftrag der Fachkonferenzen bei der Erstellung eines Schulinternen Lehrplans.

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Ludolph, M.: Epistolographie und Selbstdarstellung (Tübingen 1997)
- Beutel, F.: Vergangenheit als Politik (Frankfurt 2000)
- Butler, H.-P.: Die geistige Welt des jüngeren Plinius (Heidelberg 1970)

Einführungsphase Q1, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache (Latein ab Jg. 8): Unterrichtsvorhaben III

Thema: *fühlen, denken, sprechen – Rhetorik und Liebe ein unpassendes Paar?*

Textgrundlage (mögliches Angebot):

z. B.: **Ovid: ars amatoria 1, 443 ff. / 2, 295 ff. / 2, 657 ff. / remedia amoris 311 ff. / eventuell met. X, 17 ff.**
Catull. c 13, c 23, c 43

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz
Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ♦ Deutung von Mensch und Welt
- ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ♦ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- **Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,**
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

<p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
--	---

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Anregungen
<p>1. Sequenz: Kunst und Wirkung rechten Ruhmens – man kann alles von zwei Seiten sehen (<i>Ovid</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einwirkung der Rede auf die Seele – Aufmerksamkeit zu gewinnen, ist der halbe Erfolg ▪ Wahre Rhetorik ist die rechte rhetorische Haltung ▪ Das rhetorische Selbstgespräch ▪ Wahre Rhetorik als Selbsterziehung ▪ Nur scheinbar kunstlos – der Einsatz rhetorischen Schmucks 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien der dichterischen Sprache nachweisen, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Referate über Catull (Leben und Werk) Epoche der Bürgerkriege: Aufstieg Caesars; eine Gesellschaft im Umbruch Neubewertung traditioneller Kernbegriffe durch Catull (<i>amicitia, labor, fides...</i>) literarische Strömung / Programm der Neoteriker ▪ Zur Bewertung Catulls und der Neoteriker, z.B. durch Cicero, Auszüge aus Thornton Wilder: Die Iden des März ▪ Aspektorientierte Grammatikarbeit an einigen Gedichten: Wiederholung der Morphologie Substantive / Adjektive → KNG-Kongruenz

<p>2. Sequenz: Provokation und Neugier - gib einem Menschen recht und du hast sein Vertrauen (<i>Catull</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rhetorik ohne Moral ▪ Rhetorik - gnadenlos zum Schaden des Gesprächspartners eingesetzt ▪ Rühmen und diffamieren – Sprache als Waffe ▪ das Ziel einer Rede - <i>persuadere</i> ▪ für jeden Anlass der richtige Stil 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. 	<p>Wiederholung der Morphologie Verben →Tempus-Modus-Profil</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Produktionsorientierte Aufgaben zum Lesbia-Zyklus: Veranschaulichung des Beziehungsverlaufes in Wandbild ▪ Antwortgedichte / -briefe aus der Perspektive Lesbias ▪ Rezeptionsvergleich ▪ Vorgänger Catulls: z.B. Meléagros, Sappho ▪ Rezipienten: z.B. A.E. Radke: Katulla. Catull-Übersetzungen ins Weibliche; Orff: Catulli Carmina ▪ Definiton: Was ist Rezeption? ▪ Übersetzungsvergleich, z.B. carmen 85 (Odi et amo) ▪ Projektarbeit: Kreative Verarbeitung des Lesbiazklus durch eigene Vertonung ▪ Collage, Comic oder andere bildnerische Ausdruckform ▪ eigenes Gedicht ▪ Hörspiel ▪ Zweisprachig: Cicero, de oratore 1, 30, 33/34: Lob der Redekunst ▪ „Mit Eloquenz zum Erfolg – auch in der Liebe: Sammeln heutiger Ansichten und Diskussion ▪ Zusammenstellung von Euphemismen und Hyperbeln in der Werbesprache ▪ Anregung für angewandte Rhetorik: Verfassen einer eigenen (positiven) Selbstdarstellung unter Verwendung von Stilmitteln ▪ Verfassen eines Liebesbriefes ▪ Philosophische Bildung des Redners: Cicero, Orator 7 – 18 in Übersetzung ▪ Christliche Predigt – heidnische Rhetorik? ▪ Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Rhetorisches Kommunikationsmodell ▪ Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung / die Sophisten / <i>der Mensch - das Maß aller Dinge</i>
---	---	--

Qualifikationsphase QPh (Q2), Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: „*mutatas dicere formas*“ - *Mythologie als Welterzählung und -erklärung*

Textgrundlage: Ovid, *Metamorphosen*

z.B. Ovid, *Metamorphosen* I, 1-150; XV in Auszügen (Proömium, Die vier Weltzeitalter, Epilog)

Ovid, *Metamorphosen* VI 313-381 (Die Lykischen Bauern) in Auszügen

Ovid, *Metamorphosen* X 1-77 (Orpheus und Eurydike)

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ♦ Deutung von Mensch und Welt
- ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ♦ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: ca. 50 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,

- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- auf Grund ihrer sprach-contrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,**
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm</p> <p><i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ovids Biographie und sein literarisches Werk 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Übungen zum daktylischen Hexameter ▪ Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, De bello Gallico; Homer, Odyssee; Homer, Ilias; Sallust, Coniuratio Catilinae; Ovid, Ars amatoria I 1-34 als optionale Zusatzaufgabe für leistungsstarke SuS (im Sinne der Binnendifferenzierung)

<ul style="list-style-type: none"> ▪ programmatische Angaben eines Proömiums ▪ optional: Proömienvergleich ▪ Übersetzungsvergleich ▪ Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter <p><i>Der Epilog und seine Funktion als Sphragis</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktion des Epilogs als Sphragis ▪ Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium ▪ Ovid als Sprachkünstler ▪ Prinzip der <i>aemulatio</i>: Vergleich mit Horaz, Carmen III, 30 ▪ Problem der fehlenden Dauerhaftigkeit der Erinnerung und Aktualisierung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ exemplarisch beschreiben und erläutern ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, ▪ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, ▪ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsblatt erstellen: "Zusammenstellung programmatischer Angaben eines Proömiums" ▪ Arbeitsblatt vertiefen und ergänzen: "Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren"
<p>2: Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus"</p> <p><i>Vom Chaos zum Kosmos</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte ▪ Kosmogonie: Chaos als Urzustand ▪ Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente ▪ Die physikalische Schöpfung ▪ Die biologische Schöpfung 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerinput (im Sinne der Binnendifferenzierung): moderne Urknall-Theorien (ggf. in Kooperation mit dem Physik-Unterricht)
<p><i>Der Mensch als "Krone der Schöpfung"</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationalis“ ("mentisque capacius altae") ▪ Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divino semine") ▪ qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen) <p>Schöpfungsauftrag des Menschen</p>		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe <ul style="list-style-type: none"> a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen b) Exkurse zur modernen Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, <i>Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt</i>; Max Scheler, <i>Die Stellung des Menschen im Kosmos</i>

<p><i>Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit"...!</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Paradiesvorstellungen ▪ Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen ▪ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern ▪ Darstellungsprinzip "ex negativo" ▪ Beispiele für Rezeption 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsblatt „Zusammenstellung zentraler politischer und ethischer Leitbegriffe der Römer“ Arbeitsblatt „Zusammenstellung zentraler politischer und ethischer Leitbegriffe der Römer“
<p>3. Sequenz: Der Mensch - von Natur aus boshaft?</p> <p><i>Hybris und ihre Folgen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen ▪ Aggressionstheorien ▪ Die Verfluchung der Bauern ▪ Das Wesen der Metamorphose ▪ Text- und Bildvergleich 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Exkurs zu philosophischen Wesensbestimmungen des Menschen durch fächerübergreifende Kooperation mit dem Fach „katholische/evangelische Religion“ oder „Philosophie“: Bosheit als anthropologische Konstante des Menschseins (z.B. Thomas Hobbes, <i>De cive</i>; Leviathan) ▪ Schülerreferat(e) zu (modernen) Aggressionstheorien (z.B. Sigmund Freud, Thanatos und Eros) ▪ Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil/(Be-) Wertung
<p>4. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik</p> <p><i>Der Unterweltsgang des Orpheus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ antike Unterweltsvorstellung(en) ▪ Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung ▪ Der Rückweg aus der Unterwelt ▪ Gründe für Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus ▪ Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerkurzvortrag zur homerischen Unterweltsvorstellung (Homer, Odyssee XI Nekyia) ▪ fächerübergreifende Perspektive: Zusammenarbeit mit dem Fach „Musik“ (z.B. musikalische Rezeptionen bei Gluck und Monteverdi)
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3, u.a. synoptischer Textvergleich 		

Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des fiktiven Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.

Die Aufnahme von Sekundärliteratur, Aufsätzen, Internetlinks etc. gehören nicht zum Grundauftrag der Fachkonferenzen bei der Erstellung eines Schulinternen Lehrplans.

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Bömer, Franz (1986): P. Ovidius Naso. Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986
- Gressel, Dennis/Pridik, Karl-Heinz (2011): Ovid Metamorphosen. Stuttgart 2011
- Hellmich, Michaela (2014): Ovid Verwandlungsgeschichten. Ein Comic als Ovid-Lektüre. Göttingen 2014
- Henneböhl, Rudolf: Ovid, Metamorphosen; Reihe "Latein Kreativ", Bd. I (Textband, Übungsheft und Lehrerkommentar); Ovid-Verlag 2009 ff
- Henneböhl, Rudolf: Ovid, Metamorphosen - Begleitheft zur szenischen Interpretation; Reihe "Scaena", Bd. I (Textband und Lehrerkommentar); Ovid-Verlag 2012

- Granobs, Roland (1997): Studien zur Darstellung römischer Geschichte in Ovids Metamorphosen, in: M. von Albrecht (Hrsg.), Studien zur klassischen Philologie, Bd. 108, Frankfurt am Main 1997, S. 123ff.
- Schmitzer, Ulrich (1990): Zeitgeschichte in Ovids Metamorphosen. Mythologische Dichtung unter politischem Anspruch, in: Heitsch, Koenen, Merkelbach, Zintzen (Hrsg.), Beiträge zur Altertumskunde, Bd. 4, Stuttgart 1990
- Urban, Detlef (2005): Die Augusteische Herrschaftsprogrammatik in Ovids Metamorphosen, in: Ax, Birley, von Haehling, Küppers, Zimmermann (Hrsg.), Prismata. Beiträge zur Altertumswissenschaft Bd. 15, Frankfurt am Main 2005

- Maier, Friedrich (1988): Wie halten wir es mit den antiken Göttern? - Ovids „Lykische Bauern“ als Unterrichtsmodell, in: Friedrich Maier (Hrsg.), Auxilia, Bd. 18, S. 53-85, Bamberg 1988
- Döring, Jörg (1996): *Ovids Orpheus*, Stroemfeld-Verlag, Basel/Frankfurt 1996
- Glaesser, Roland (1995): *Orpheus als Redner*, in: AU 3 (1995), S. 26-40
- Maier, Friedrich (1988): Orpheus und Eurydike - ein "unüberwindlicher" Mythos. Eine Unterrichtseinheit in der Ovid-Lektüre, Maier, Friedrich, Lateinunterricht zwischen Tradition und Fortschritt, Bd. 3 Zur Praxis des Lektüreunterrichts, Bamberg 1988, S. 166-193

Qualifikationsphase QPh (Q2), Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: „*Philosophia ad beatum statum tendit*“ - Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?

Textgrundlage: *Seneca, epistulae morales ad Lucilium*, z.B. *epistula 1, 15, 16, 28, 38, 41, 106, 117*

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren
Römische Religion und Christentum
Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Stoische und epikureische Philosophie
- ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz
- ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ◆ Römische Werte
- ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz
- ◆ Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,**
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,**
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebe-

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und

<p>nen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none">• Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,• ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.	<p>eigene Standpunkte entwickeln.</p>
--	---------------------------------------

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Vom Umgang mit der Zeit (Ep. 1/49)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung zu Person und Werk Senecas • Merkmale philosophischer Briefliteratur • Vom Wert der Zeit • Arten des Zeitverlusts • Falsche und richtige Wertschätzung • Zeiterfahrung und Zeitverschwendung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ anhand von Senecas Briefen wichtige Prinzipien stoischer Lebensführung beschreiben, verkörpert im stoischen Weisen, der sich in seinem Verhalten autark gegenüber der affektbestimmten Masse zeigt, aber auch für das Gemeinwesen eintritt und zur richtigen Lebensführung auffordert. ▪ über das eigene Verhältnis zu den Mitmenschen reflektieren, ▪ wichtige Grundzüge der stoischen Güter-, Affekten- und Tugendlehre erläutern, ▪ wichtige Grundzüge der epikureischen Ethik erläutern, ▪ aus Texten die genannten Aspekte der stoischen Ethik herausarbeiten, ▪ stoische Thesen zur Lebensführung mit modernen Vorstellungen vergleichen, ▪ besondere Merkmale von Senecas Sprache herausarbeiten, z. B. Wortbildungen durch Suffixe, Substantivierung von Adjektiven, Relativsätze ohne Bezugswort, Häufung von Pronomina und Pronominaladjektiven, pointierter 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Produktionsorientiertes Verfahren: Verfassen eines Antwortbriefes aus der Sicht des Lucilius auf Epist. 1 ▪ Beispiele für den Umgang mit der Zeit in der Literatur, z. B. der Zeitbegriff des Augustinus, Paul Fleming, „Gedanken über die Zeit“ oder in der Kunst: Dalis „zerrinnende Zeit“ ▪ Aktualisierung: Probleme des modernen Zeitmanagements (z. B. Zeitungsartikel). Gegenbewegungen (Slowfood, Slowreading, etc.) ▪ Selbsteinschätzungsbogen der Schüler bzgl. ihres Umgangs mit der Zeit ▪ Umfrage in der Schule: Bilanz, wann und auf welche Weise man in den vergangenen Tagen Zeit verloren hat.

<p>2. Sequenz: Ein Blick auf das Leben und den Tod (Ep 70/7/61)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die stoische Einstellung zu Leben und Tod ▪ Grundzüge stoischer Güterlehre ▪ Wie soll der Mensch angesichts des Todes leben? ▪ Ist der Mensch frei? ▪ Das Individuum und die Masse 	<p>Stakkatostil,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Senecas Briefe sprachlich-stilistisch analysieren und interpretieren, ▪ Form- und Stilmerkmale des philosophischen Lehrbriefes als Mittel der Unterweisung analysieren: (fiktiver) Dialog (1./2. Person bei Verben und Pronomina; Imperativ; Hortativ; Vokativ), paränetischer und protreptischer Stil, Anschaulichkeit durch Vergleiche, Sen-tenzen, Zitate und <i>Exempla</i>. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundzüge stoischer Güterlehre ▪ Die Bedeutung des <i>Fatum</i> in der antiken Philosophie. ▪ evtl. Martial, V, 58 zum Vergleich ▪ Das <i>Vanitas</i>-Motiv in der Literatur und Malerei, evtl. als Schülerreferat
<p>3. Sequenz: Handeln oder Nachdenken? (Ep. 8/68)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erkenntnis der falschen Güter und des wahren Guts. ▪ Glück und Schicksal ▪ Der Philosoph als Arzt 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Ein modernes Plädoyer für die Muße“ (Hartmut Rosa in Die Zeit 1/2010) ▪ <i>Otium – negotium</i> bei anderen römischen Autoren, z. B. Catull, carm. 51, Plinius d. J., Epist. 1, 9 ▪ Grundzüge epikureischer Lehre
<p>4. Sequenz: Philosophische Betrachtung des Alltags</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wozu Reisen? Animum debes mutare, non caelum! ▪ Das Phänomen Massenunterhaltung, z.B. ep. 7, ▪ Die Beurteilung der richtigen Behandlung von Sklaven vor dem Hintergrund der stoischen Philosophie, z.B. ep. 47, ▪ Bedeutung von Freundschaft, z.B. ep. 6 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reisemotive der Schülerinnen und Schüler diskutieren ▪ Freizeitgestaltung in römischer und unserer Zeit ▪ Schülerreferate: Geschichte der Sklaverei ▪ Funktion von Freundschaft kritisch hinterfragen

Leistungsbewertung:

Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag)

Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des Clara-Schumann- Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.

Die Aufnahme von Sekundärliteratur, Aufsätzen, Internetlinks etc. gehören nicht zum Grundauftrag der Fachkonferenzen bei der Erstel-

lung eines Schulinternen Lehrplans.

Sekundärliteratur (in Auswahl):

Krefeld, H.: Seneca und wir – Zugänge zur Aktualität seiner Lehre (Auxilia 31), Bamberg 1992,
Reinhart, G./Schirok, E. (Hg.): Senecas Epistulae morales. Zwei Wege ihrer Vermittlung (Auxilia 19), Bamberg 2.1992,
Bechthold-Hengelhaupt, T.: Römische Philosophie ,Freising 2010.

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.

- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz Latein des Clara-Schumann-Gymnasiums hat ein eigenes Leistungskonzept auf Grundlage der Vorgaben des KLP entwickelt (vgl. Homepage)

2.5 Lehr- und Lernmittel

Wörterbuch

Textausgaben

Systemgrammatik

Materialien für Vertiefungskurse

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Latein:

[http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_
Oberstufe.html](http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html)

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Die Fachkonferenzen Latein und Geschichte haben in der Einführungsphase die Möglichkeit im 2. Halbjahr das Thema „Begegnung mit dem Fremden“ anhand des Kolumbusbriefes zu thematisieren.

Eine weitere Kooperationsmöglichkeit gibt es mit der Fachkonferenz Katholische Religion beim Thema „Kloster“, das in der Sequenz „Anthropologie: der Mensch als homo religiosus“ vertieft und ergänzt werden kann.

In der Qualifikationsphase auf erhöhtem Anforderungsniveau gibt es die Möglichkeit einer Kooperation der Fachschaften Latein und Englisch in der Weise, dass Auszüge aus Ciceros Reden mit *inaugural addresses* von Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit dem Zusammenwirken von inhaltlichen Aussagen und der Wirkung ihrer rhetorischen Präsentation.

Anbindung an das Schulprogramm / Einbindung in den Ganztag

Im Hinblick auf den Schulprogrammschwerpunkt 'Europaschule' bringt sich der Fachbereich Latein durch die Thematisierung des Europa-Mythos in die Vermittlung der kulturellen Wurzeln Europas ein und verdeutlicht die Rezeption der griechisch-römischen Kultur sowie der lateinischen Sprache in weiten Teilen der Europäischen Union bzw. den romanischen Sprachen.

Hier werden in Kooperation mit affinen Fächern in Projektwochen übergreifende Unterrichtsvorhaben zur Tradition und Rezeption antiker Theorien zu Architektur, Literatur und Kultur realisiert.

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil.

Der Fachvorsitzende und weitere Mitglieder der Fachkonferenz besuchen die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.